100 Jahre Lourdesgrotte Wilen (1911-2011). Erinnerungen und Zitate

Aufnahmedatum unbekannt

Stadtpfarrer Senti 1931:
Bitte an die Wilener: "Den Gnadenort allzeit treu zu behüten, zu ehren und zu lieben."

Walter Lingenhöle, Diakon:
"Ich gehe gerne hier vorbei. Maria ist für mich eine grosse Figur des Glaubens. Vor allem ist sie ein starker Hinweis auf Gottes Gegenwart unter uns."

"Es ist ein Ort, der Geborgenheit ausstrahlt. Hier kann man in der grossen Welt zur Ruhe kommen und fühlt sich weniger verloren. Der Ort regt an, über Gott und die Welt nachzudenken."

Edith Grögli-Rickenmann:
"Wir Kinder gingen gerne zur Grotte, vielleicht weil wir dann frei hatten oder weil es am Abend interessant war, noch einmal von Zuhause wegzugehen. Wir hatten das Gebet nötig, weil es nicht allen so gut ging."

Stefan Wiesli:
"Bevor die Grotte gebaut wurde, gingen die Wilener nach Rickenbach in die Kirche St. Verena zum Rosenkranzgebet."

"Mein Bruder erhielt den Übernamen „Dörflimesmer", weil er dem Vorbeter half, die Kerzen anzuzünden."

"Das Läuten der Glocke mit dem Seil war für uns ein freudiges Erlebnis!"

Arthur Wiesli:
"Mir fallen vor allem Leute auf, die mit der Kirche wenig bis keinen Kontakt haben, aber still stehen und schauen, weil die Grotte schön geschmückt ist. Sie nehmen sich kurz Zeit, das Kreuzzeichen zu machen."

"Die Grotte ist ein Ort der Ruhe, das soll es bleiben. Kein Park, sondern wirklich der Ort, wo Kranke, Verletzte, Unglückliche und Glückliche in sich gehen können. Ruhe haben in der Natur, mit Vogel-Gezwitscher und sonst nichts."

"Die Zukunft der Grotte ist klar: Diese muss so erhalten bleiben, man kann sie vielleicht mehr mit der Kirche im Dorf einbinden. Warum nicht den Fronleichnam auferstehen lassen mit einer Prozession zur Grotte? Wir haben junge Leute mit guten Ideen."

Paul Hug:
"Die MG Brass Band gratuliert zum hundertjährigen Bestehen der Grotte. Die Grotte wird weiter bestehen, solange Menschen an Maria glauben. Auch wir werden weiter bestehen, solange wir an uns glauben und Hilfe annehmen, woher sie auch kommt. Glaube und Musik sind verwandt. Beide berühren den ganzen Menschen und bringen die positiven Seiten unseres Seins zum Klingen. Wir Musikanten und Musikantinnen freuen uns an der langen gemeinsamen Tradition und werden die beglückenden Momente von Glaube und Musik am Rosenkranzfest im Herbst einmal mehr erleben dürfen."

Fenster in der Kirche St. Nikolaus

Grotte und Wilen heute

© Martin Meier, Guido Wiesli, Daniela Wiesli im Januar 2011
www.wilenbeiwil.ch

Mit einem herzlichen Dank an:
- Das Stadtarchiv Wil
- Das Staatsarchiv Frauenfeld
- Das Stiftsarchiv St. Gallen
- Das Grundbuchamt Sirnach
- Das Museum Fram Einsiedeln
- Die Politische Gemeinde Wilen
- Die Katholische Pfarrei Wil
- Herrn Gottfried Peter († 1991)